Nr. 88. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 21. Februar 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Stand der Arbeiten des Landtags.

Berlin, 20. Februar.

Im Abgeordnetenhause will man zunächst die Steuergesetze erledigen. Man wird ihre Berathung höchstens einen Tag lang durch die erste Lesung des Sekundärbahngesetzentwurfes unterbrechen, damit dieser einer Kommission überwiesen werden kann. Bei der Ausdehnung, welche die Debatten über das Einkommensteuergesetz angenommen haben, ist zu erwarten, daß man höchstens Ende der nächsten Woche mit der Gewerbesteuer beginnen kann. Auch das Erbschaftssteuergesetz soll noch vor Ostern im Plenum durchberathen werden. Die Kommission hat bekanntlich die Besteuerung des Erbes zwischen Eltern, Kindern und Ehegatten gestrichen. Aber auch auf den verbleibenden Rest des Gesetzes, der sich dann freilich blos als eine Novelle zur bestehenden Erbschaftssteuer darstellt, legt der Finanzminister Werth genug, um seine Berathung im Plenum zu wünschen, wo ja übrigens eine Aenderung der Kommissionsbeschlüsse immerhin möglich ist. Da nun schon am 20. März allerspätestens die Osterferien ihren Anfang nehmen müssen, so steht fest, daß der Etat nicht mehr rechtzeitig ans Herrenhaus gebracht werden kann, und es wird daher voraussichtlich auf seine weitere Berathung auch im Abgeordnetenhause vor Ostern verzichtet werden. Es soll vielmehr alle Arbeitskraft auf die Steuergesetze verwandt werden, damit diese alle drei oder (falls wegen des Wahlrechts in der Einkommensteuer die Verfassungs-Veränderungsfrage erhoben und anerkannt werden sollte) wenigstens die Gewerbe- und die Erbschaftssteuer noch vor dem Osterfeste zeitig genug der ersten Kammer zugehen können, um dort vor dem Feste in erster Lesung berathen zu werden. Die rechtzeitige Fertigstellung des Etats zum 1. April ist vollkommen ausgeschlossen. Landgemeindeordnung und Volksschulgesetz werden (neben dem Etat) das Abgeordnetenhaus nach Ostern beschäftigen. Beide sollen unter allen Umständen erledigt werden. Man macht sich daher allseitig auf eine Dauer der Tagung bis in den Juni hinein gefaßt. (Magdeb. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 21. Februar. Zu Ehren des Kaisers hat der Provinzial-Landtag der Provinz Brandenburg gestern im großen Saale des Kaiserhofes ein Diner veranstaltet. Der große Kaisersaal war auf's prächtigste mit Blumen-Arrangements, aus welchen die deutsche, preußische und brandenburgische Fahne hervorragten, dekorirt. Die Tafel war in Hufeisenform zu 124 Gedecken aufgestellt und mit Silberzeug und Blumen reich geschmückt. Kurz vor sechs Uhr erschien der Kaiser in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienst. Der Kaiser hatte die Uniform des Regiments Gardes du Corps angelegt und wurde an dem Eingange vom Wilhelmsplatz her von dem Landesdirektor von Levetzow, dem Präsidenten des Provinzial-Landtages und vom Oberpräsidenten der Provinz ehrfurchtsvoll empfangen und in die Vorzimmer des Saales geleitet. Hier hatten sich etwa 120 Herren versammelt — als Anzug war kleine Uniform bezw. Frack mit Dekorationen gewählt worden. Nach kurzer Begrüßung der Versammelten begab man sich zu Tisch. Die Unterhaltung an der Tafelrunde war eine recht animirte. Der Kaiser unterhielt sich besonders anregend mit seinen Nachbarn und den ihm gegenüber Sitzenden. Das Aussehen des Kaisers war ein vortreffliches und strafte alle gegentheiligen Gerüchte Lügen. Man konnte beobachten, daß der Kaiser bester Laune war, wenn auch der Grundton seines Gesichtsausdrucks ein ernster ist. Nach dem dritten Gange erbat sich der Vorsitzende des Provinzial-Landtages Herr von Bornstedt vom Kaiser das Wort und führte etwa Folgendes aus: Mit dem unterthänigsten Danke für Gewährung der Bitte, an diesem Feste theilzunehmen, wodurch dasselbe die höchste Weihe erhalte, verband Redner den Dank für die vielfachen Gnadenbezeugungen, welche der Kaiser für die Provinz Brandenburg bis in die jüngste Zeit gehabt. Dieser allerhöchsten Huld würden sich die Brandenburger zu allen Zeiten würdig erweisen, indem sie mit vollster Hingebung ihrem Könige und Markgrafen auf dem von ihm vorgezeichneten Wege folgen würden. Stets würden die Söhne Brandenburgs, wie ihre Väter bei Fehrbellin, so auch jetzt zu jeder Stunde Thron und Heerd vertheidigen. Doch kein äußerer Feind bedrohe das Vaterland, der Kaiser sei fester Friedenshort — wohl aber ständen wir im Kampfe mit den finsteren Mächten, welche Gottesfurcht ausrotten wollten und den Umsturz predigten. Diesen Feinden gelte der alte Ruf: „Hie Brandenburg alle Weg!“ — Diesem Kampf möge der Allmächtige Sieg verleihen und dem Kaiser und König Kraft und Stärke geben, ihn zu führen, damit der endliche Sieg zu Nutz und Frommen dem Ueberwinder wie dem Ueberwundenen werde! Mit kurzen Worten gedachte Herr von Bornstedt dann noch der großen Freude, welche die Provinz durch die Geburt des sechsten Prinzen — eines echten Brandenburgers mit Namen Joachim — gehabt und toastete dann auf das Wohl des Kaisers. Dreimal brauste es mächtig durch den Saal. — Kurz darauf erhob sich der Kaiser und sprach etwas Folgendes:

Nach dem Dank für die soeben vernommenen freundlichen Worte wolle er zunächst seinem Schmerz Ausdruck geben um den Tod des Herrn von Rochow, der ein echter, treuer Brandenburger von altem Schrot und Korn gewesen, ein Vorbild in Gottesfurcht und allen ritterlichen Tugenden, und ihm hier noch einen Nachruf widmen und seinen Dank für seine treuen Dienste aussprechen. Dann sprach der Kaiser in längerer Rede etwa noch Folgendes: Er wisse, daß er mit allen Brandenburgern übereinstimme und fühle sich deshalb hier wohl. Wir ständen noch im Schatten des Tages der Gedenkfeier des großen Kurfürsten — am 1. Dezember —, des Herrschers, der so recht mit allen Fasern an Brandenburg hing, der es aus dem Elend herausgehoben habe. Er leuchte ihm, dem Kaiser, besonders voran, er sei sein vornehmliches Vorbild. Er wisse genau, daß in der letzten Zeit so Mancher dahingegangen, daß so Manches anders geworden, und daß das nicht Jedem so recht einleuchten wolle, daß es nicht Jedem leicht werde, ihm zu folgen. Doch man solle ihm vertrauen. Wenn wir helfen, arbeiten wollten, müßten wir allein das Ganze im Auge haben. Hierbei sei ihm ein Rückblick gestattet. Er sei im letzten Sommer in Memel gewesen, an der Stelle, in dem Hause, wo seine Urgroßeltern geweilt, als Preußen darniedergelegen. Dort lägen die Anfänge der jetzigen Größe. Im Vertrauen habe sich damals Alles um den König geschaart und sei ihm gefolgt. So würde es heute auch sein, wenn es auch gottlob nicht so wie damals stände. In der Zeit, wo Ungehorsam und andere Untugenden durch die Welt schlichen, wo ganze Ozeane von Druckerschwärze und Papier verschwendet würden, um Alles das zu verwirren udd zu verdunkeln, was doch so klar vor Aller Augen liege, müsse man zu ihm halten. Er lasse sich nicht beirren und hege die bestimmte Hoffnung, daß man ihm folgen würde, daß er treue Männer genug finden würde. So rechne er besonders auf seine Brandenburger, zu denen ihr Markgraf spreche, der sich seiner Verantwortung voll und ganz bewußt sei und Morgens wie Abends die Hülfe und Gnade Gottes auf sein Werk herabflehe. In diesem Sinne trinke er auf das Wohl seiner getreuen Provinz Brandenburg!

— Nach der dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigegebenen Denkschrift ist es möglich gewesen, die Grundsätze des deutschen Rechts im weitem Umfange im internationalen Recht zur Geltung zu bringen. Die den fremden Rechten gemachten Zugeständnisse enthalten der Hauptsache nach zugleich Zugeständnisse an die Wünsche des deutschen Handelsstandes, das neue internationale Recht erscheint hiernach auch geeignet, einer Durchsicht der für den inneren Verkehr geltenden Vorschriften, welche sich schon im Interesse der Herstellung möglichster Uebereinstimmung empfiehlt, als Grundlage zu dienen.

— Die Einkommensteuer-Kommission des Abgeordnetenhauses hat gestern Abend, nachdem in der vorigen Sitzung die §§ 4 und 38a der Novelle zum Erbschaftssteuergesetz gefallen waren, den Rest der Vorlage mit unbedeutenden Abänderungen angenommen. Das Gesetz soll statt am 1. April 1892 bereits am 1. Juli 1891 in Kraft treten.

— Eine große sozialdemokratische Versammlung, welche vom Wahlverein des 2. Berliner Reichstagswahlkreises einberufen war, tagte in der Viktoria-Brauerei. Abgeordneter Singer erörterte die Stellung seiner Partei zu der jetzt zur Berathung stehenden Gewerbeordnungsnovelle. Der Redner erklärte, daß seine Partei geschlossen in der dritten Lesung gegen die Annahme der Novelle stimmen würde. Nach längerer Debatte gelangten folgende Resolutionen zur Annahme: 1) Die in der Viktoria-Brauerei tagende Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins für den 2. Berliner Reichstags-Wahlkreis erklärt sich mit den Ausführungen des Genossen Singer einverstanden und spricht demselben ihren Beifall aus. Ferner erklärt sie den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Aufhebung aller Kündigungsfrist für vollständig richtig und geeignet, die Arbeiterklasse widerstandsfähiger gegen das Unternehmerthum zu machen. 2) Die in der Viktoria-Brauerei tagende Versammlung spricht der Volkspartei entschieden das Recht ab, sich Vertreterin des arbeitenden Volkes zu nennen, und erklärt sie für die Vertreter der Unternehmer-Interessen.

— Einem vom Vorsitzenden der Sektion für Küsten- und Hochseefischerei, dem Klosterkammer-Präsidenten Herwig, über die fünfjährige Thätigkeit der Sektion erstatteten Berichte ist eine vergleichende Uebersicht über die deutschen Fischerfahrzeuge beigefügt, welche in der Nordsee außerhalb der Küstengewässer in der Zeit vom 1. Januar 1886 bis 1890 Fischerei betrieben haben. Danach betrug die Zahl der Segelfahrzeuge im Jahre 1886: 377, 1890: 445, die der Dampfer 1 bezw. 18. Der Bruttorauminhalt der ersteren betrug 30,675 Kubikmeter bezw. 41,132, der der letzteren 419 bezw. 6045. Die Zahl der regelmäßigen Besatzung bei den Segelschiffen belief sich 1886 auf 1327 und 1890 auf 1716, bei den Dampfschiffen auf 14 bezw. 191. Man ersieht aus diesen Zahlen, daß sich unsere Fischerei im letzten Jahrfünft außerordentlich gehoben hat, daß aber vornehmlich bei dieser Entwickelung die Dampffischerei betheiligt ist.

— Der Bundesrath ertheilte in der am 19. d. M. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf eines Gesetzes über das Telegraphenwesen des deutschen Reiches die Zustimmung. Von dem Geschäftsbericht des Reichs-Versicherungsamts für das Jahr 1890 nahm die Versammlung Kenntniß und beschloß, der Eingabe eines Fabrikbesitzers wegen der Kosten baulicher Einrichtungen in der ihm gehörigen Zuckerraffinerie eine Folge nicht zu geben. Eine Eingabe betreffend die Abänderung des Verfahrens bei der Zollabfertigung von Würfelzucker wurde dem Herrn Reichskanzler überwiesen. Der Entwurf eines Vertrages mit Italien über die Befugnisse der beiderseitigen Konsuln zur Vornahme von Eheschließungen, sowie zwei vom Reichstage überwiesene Petitionen wegen gesetzlicher Regelung der Verhältnisse der Handelsagenten wurden den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen zur Vorberathung übergeben. Für ein zum Zweck der Erbauung eines Krankenhauses in den deutsch-ostafrikanischen Besitzungen beabsichtigtes Lotterie-Unternehmen wurde die nachgesuchte Stempelfreiheit gewährt.

— Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat am Ende des Monats Januar 526,7 Millionen oder 39,1 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des vorigen Etatsjahres betragen. Das Plus ist hauptsächlich durch die Zölle hervorgerufen, welche an demselben mit 21,2 Millionen theilnehmen. Die Verbrauchsabgabe an Branntwein weist ein Mehr von 11 Millionen, die von Zucker ein solches von 16,6 Millionen auf. Dagegen sind die Zuckermaterialsteuer mit einem Minus von 4,7, die Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer mit einem solchen von 1,1 Millionen verzeichnet. Von den übrigen Steuern weist die Börsensteuer noch ein Minus gegen das Vorjahr von 4,8 Millionen auf.

— Nach einer vom Reichs-Versicherungsamte ausgearbeiteten Uebersicht über die Organisation der Invaliditäts- und Altersversicherung bestehen neben den 31 Versicherungsanstalten 8 besondere auf Grund der §§ 5 bis 7 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 genehmigte Kasseneinrichtungen. Es sind dies die Pensionskasse für die Arbeiter der preußischen Staatseisenbahnverwaltung zu Berlin, die norddeutsche Knappschaftspensionskasse zu Halle a. S., die Knappschaftskasse des Saarbrücker Knappschaftsvereins zu St. Johann-Saarbrücken, die Arbeiterpensionskasse der königl. baierischen Staatseisenbahnverwaltung zu München, die Pensionskasse für die Arbeiter der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung zu Dresden, die allgemeine Knappschaftspensionskasse für das Königreich Sachsen zu Freiberg i. S., die Arbeiterpensionskasse für den Bereich der großherzogl. badischen Staatseisenbahn- und Bodensee-Dampfschifffahrts- und großherzoglichen Salinenverwaltung zu Karlsruhe, sowie die Pensionskasse für die Arbeiter der Reichseisenbahnverwaltung in Elsaß-Lothringen zu Straßburg i. E. Was die Versicherungsanstalten betrifft, so haben sie sämmtlich in ihre Vorstände Vertreter der Arbeiter und Versicherten aufgenommen, sodaß demnach für keine derselben die in § 51 des Gesetzes vorgesehene Nothwendigkeit der Einrichtung eines Aufsichtsrathes zutrifft.

— Die sechste General-Versammlung des deutschen Bauern-Bundes wurde am Mittwoch im „Architektenhause“ von dem Präsidenten Herrn von Plötz-Döllinger mit einer Ansprache eröffnet, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Generalsekretär Schreiner erstattete darauf den Geschäftsbericht. Der Bund zählt gegen 18,000 Mitglieder und hat gegen das Vorjahr eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen. Die Einnahmen betrugen 51,717 Mark, die Gesammtausgabe 42,292 Mark. Sodann sprach Geheimer Rath Professor Märcker-Halle über die intensive Verwendung von künstlichen Düngermitteln im leichteren Boden und insbesondere in bäuerlichen Wirthschaften. Landtags-Abgeordneter v. Werdeck referirte darauf über: „Die Zukunft des deutschen Bauernstandes.“ Derselbe beleuchtete die dem Bauernstand seitens der Sozialdemokratie drohenden Gefahren und befürwortete die Annahme folgender Resolution: „1) Die Getreidezölle sind unter den jetzigen Verhältnissen durchaus nothwendig zur Erhaltung eines gesunden und leistungsfähigen Bauernstandes. 2) Durch Aufhebung der Zölle würde der Bauernstand völlig verarmen, das platte Land sich noch mehr entvölkern, in den Städten dagegen das Arbeiterproletariat in für den Staat gefahrdrohender Weise anschwellen. 3) Bei dem Abschluß eines Handelsvertrages zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn ist daher jede einseitige Herabminderung des Zollschutzes für die Land- und Forstwirthschaft gegenüber Industrie und Gewerbe unbedingt zu verwerfen. 4) Nur dann ist zu erwarten, daß der Bauernstand wie bisher im Stande sein wird, seine Aufgabe für König und Vaterland zu erfüllen, insbesondere ein Wall gegen den Ansturm der Sozialdemokratie gegen Thron und Altar zu sein.“

Nach längerer Diskussion wurde die Resolution des Referenten einstimmig angenommen und der Vorstand beauftragt, dieselbe dem Reichskanzler von Caprivi und dem Landwirthschaftsminister von Heyden mit der Bitte um Erfüllung der ausgesprochenen Wünsche zugehen zu lassen.

Die Versammlung beschloß die Absendung folgenden Telegrammes an das älteste Ehrenmitglied des Bundes, den Feldmarschall Grafen Moltke:

„Ew. Excellenz haben 1870—71 Deutschlands Grenzen gegen den äußeren Feind geschützt, wie Ew. Excellenz jetzt friedliche Schutzmaßregeln gegen den inneren Feind mit anbahnten. Gott erhalte ferner in Ew. Excellenz dem Reiche den Beschützer nach außen und auch nach innen, indem Ew. Excellenz uns Bauern für Familie und Scholle ein deutsches Recht, eine Schutzwehr errichten halfen!“

Noch im Laufe des Nachmittags traf folgendes Antwort-Telegramm des Grafen Moltke ein:

„Herzlichen Dank und glücklichen Erfolg unseres gemeinsamen Strebens.

Graf Moltke, Bauer.“

Breslau, 20. Februar. Heute Nachmittag passirten Breslau acht aus Rußland ausgewiesene Deutsche, sämmtlich Handwerker und Gewerbetreibende aus dem Gouvernement Odessa, wo sie durch jahrelangen Betrieb ihres Handwerks sich ein kleines Vermögen erworben hatten. Nach ihren Aussagen mußten sie in fluchtähnlicher Eile Rußland verlassen und bei dem Verkauf ihrer Habseligkeiten weit über die Hälfte des Werthes verlieren. Mit dem Rest ihres Vermögens beabsichtigen sie nach Amerika zu gehen, wohin ihnen nach ihren Mittheilungen bald eine große Anzahl Deutscher, sowohl Handwerker und Gewerbetreibende, wie kleine Grundbesitzer nachfolgen werde, da sich ein großer Theil der dortigen deutschen Bevölkerung zur Auswanderung anschicke.

Bromberg, 20. Februar. (W. T. B.) Die hiesige Strafkammer verhandelte heute in der Untersuchungssache wider die Gebrüder Julius und Simon Krojanka, welche, von Amerika ausgeliefert, angeklagt waren, gefälschte Ladescheine beim hiesigen Vorschußverein lombardirt zu haben. Julius Krojanka wurde zu drei Jahren, Simon Krojanka zu vier Jahren Zuchthaus und jeder von ihnen zu 1500 Mark Geldstrafe, event. 200 Tagen Zuchthaus verurtheilt.

Halle a. S., 20. Februar. Unter den Schulkindern der Stadt herrscht die egyptische Augenkrankheit, weshalb die Schulen theilweise geschlossen werden sollen.

Hamburg, 20. Februar. Die „Hamb. Nachr.“ bestätigen, daß Freiherr v. Gravenreuth an die Spitze der afrikanischen Seegesellschaft tritt, und auch Emin Paschas Mitwirkung und Wissmanns Unterstützung gewiß ist. Ebenso erwartet er durch das Reich Schutz und Unterstützung.

Hamburg, 20. Februar. Die „Hamb. Nachr.“ polemisiren heute Abend heftig gegen die neue Landgemeindeordnung und sagen, dieselbe sei kein Mittel, den Frieden auf dem platten Lande zu erhalten. Der Landtag und insbesondere die konservative Partei sollten daher die Vorlage prüfen, ohne sich auf eine Superrevision durch das Herrenhaus zu verlassen und ohne die eigene Ueberzeugung und die sachkundiger Landbewohner durch Fraktionsbeschlüsse den ministeriellen Anschauungen unterzuordnen.

Geestemünde, 20. Februar. Die hiesige freisinnige Partei erklärte sich gegen die Aufstellung der Kandidatur Papendieks im 19. hannoverschen Wahlkreis; Papendiek unterlag bekanntlich in Bremen gegen den Sozialdemokraten Bruhns.

München, 20. Februar. (W. T. B.) Die Jahreseinnahme der baierischen Post- und Telegraphen-Verwaltung betrug für 1890 18,488,928 Mark, gegen 1889 117,323 Mark mehr.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Februar. Zu den verschieden bereits aufgetauchten aber fragwürdigen Lesarten über angeblich bevorstehende weitere Veränderungen im Kabinet kommen täglich neue hinzu. Heute will z. B. ein Krakauer Blatt erfahren haben, daß der Statthalter von Mähren, Herr von Löbl, den Statthalter von Galizien, Grafen Badeni, ablösen und letzterer, indem Graf Taaffe die mit der Ministerpräsidentschaft verbundene Leitung des Ministeriums des Innern abgeben werde, das Portefeuille des Innern übernehmen solle. Vergleicht man dieses Gerücht mit den verschiedenen, früher aufgetauchten, so wird man wahrnehmen, daß es mit denselben das eine gemein hat, daß eben die Berufung eines zweiten Polen in das Kabinet angekündigt wird. Seitdem Herr von Dunajewski aus dem Ministerium geschieden, kann man in den polnischen Kreisen es nicht verwinden, daß sich kein Fachministerium in den Händen eines Polen befindet. Man wird daher nicht fehlgehen, wenn man die erwähnten Ministergerüchte zunächst auf den Wunsch, daß das Kabinet durch einen Polen ergänzt werde, zurückführt. Daher kommt es, daß die letzten Gerüchte von einer Ersetzung des Grafen Falkenhayn durch den Grafen Wolanski wissen wollten, während das neuere Gerücht den Grafen Badeni als Zukunftsminister bezeichnet. Die Tendenz dieser Ausstreuungen kennzeichnet zugleich ihren Werth.

Wien, 19. Februar. Keine Frage ist darüber, daß in Böhmen die jungczechische Partei bei der Wahl den überwiegendsten Theil der Mandate an sich ziehen wird. Es ist immerhin fraglich, ob die Altczechen es auf 10 bis 15 Mandate aus den städtischen und ländlichen Wahlbezirken bringen. Daran vermag auch das Eingreifen der Regierungsorgane nicht das Mindeste zu ändern. In Galizien entbrennt ein heftiger Kampf zwischen den Schlachzizen und Demokraten unter den Polen und zwischen Alt- und Jungruthenen. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte eine bedeutende Vermehrung der ruthenischen Mandatare in Galizien bevorstehen, welche übrigens als unbedingt ministeriell zu betrachten sind.

Schweiz.

Bern, 20. Februar. (W. T. B.) Zu diplomatischen Vertretern der Schweiz sind ernannt: für London der bisherige Legationssekretär in Paris, Bourcard, für Buenos-Ayres der bisherige Sekretär der politischen Abtheilung, Rode.

Die diplomatische Vertretung der Schweiz in Buenos-Ayres wird in Verbindung mit dem dortigen Generalkonsulate als Gesandtschaft für Argentinien, Uruguay und Paraguay eingerichtet und dem Titular der Rang eines Ministerresidenten verliehen. Der für das Londoner General-Konsalat neu ernannte Titular ist gleichzeitig als dortiger diplomatischer Geschäftsträger beglaubigt.

Frankreich.

Paris, 20. Februar. (W. T. B.) Kaiserin Friedrich war im letzten Augenblicke behindert, die beabsichtigte Auffahrt auf den Eiffelthurm zu unternehmen. Sie machte dagegen mit der Komtesse Maria Münster und dem Grafen Seckendorff einen längeren Spaziergang in der Stadt. Nur Prinzessin Margarethe machte die Tour auf den Eiffelthurm, in Begleitung des Botschafters Grafen Münster, der Gräfin Perponcher und des Grafen Arco. Am Fuße des Eiffelthurmes wurde die Prinzessin von Eiffel und den Administratoren des Thurmes empfangen und machte die Auffahrt mittels der Aufzüge, welche heute ausnahmsweise in Betrieb gesetzt waren. Die Prinzessin stieg auf bis unter die Fahne. In den Zimmern Eiffels war ein glänzendes Mahl vorbereitet. Eiffel bot der hohen Besucherin ein großes Bouquet von weißem Flieder und der Gräfin Perponcher einen Rosenstrauß dar. Prinzeß Margarethe zeichnete sich in dem Fremdenbuche des Thurmes mit den Worten: „Margarethe, Prinzessin von Preußen, 20./2. 1891“ um $5^1/_2$ Uhr ein. Heute Abend empfängt die Kaiserin im deutschen Botschaftspalais das Personal der englischen Botschaft zum Diner.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Februar. Das jüngste Stadium der egyptischen Politik Englands wird an der Seine nicht günstiger beurtheilt, als alle früheren Schritte des Londoner Kabinets seit dem Hinfall des westmächtlichen Kondominiums. Wegen der ins Auge gefaßten Reorganisation des egyptischen Justizwesens unter englischer Leitung hat Frankreich alsbald nachdrückliche Verwahrung eingelegt, weil in Paris der Verdacht besteht, daß diese Aktion nur eine weitere Etappe auf dem Wege der allmäligen Auffaugung Egyptens bis zum völligen Aufgehen des Pharaolandes in der britischen Weltmachtstellung sein dürfte. Nicht viel mehr Gnade vor französischen Augen findet die in Ausführung begriffene Expedition gegen Tokar. Obwohl an diesem Zuge offiziell nur egyptische Truppen betheiligt sind, so unterstehen dieselben doch der Führung durch englische Offiziere, werden deshalb von der eifersüchtigen Wachsamkeit der Franzosen lediglich als Werkzeuge und Träger englischen Einflusses angesehen, bestenfalls läßt man den Zug als ein taktisches Experiment gelten, behufs Klarstellung der Frage, ob und wieweit die von den englischen Offizieren besorgte militärische Unterweisung des eingeborenen Truppenmaterials die gewünschten Früchte gezeitigt hat. Bei früheren Gelegenheiten sind die egygtischen Angriffe auf Osman Digmas Stellungen von letzterem regelmäßig und ohne sonderliche Mühe zurückgeschlagen worden. Nimmt die nunmehrige Offensive einen gedeihlicheren Verlauf, so würde dadurch bewiesen sein — immer vom französischen Urtheilsstandpunkte aus — daß die egyptischen Truppen unter englischer

Feuilleton.

Der Eisbär.

Seine Naturgeschichte und seine Jagd.

(Fortsetzung.)

Es ist höchst wahrscheinlich, daß die meisten Eisbären keinen Winterschlaf halten. Ein geringerer oder größerer Kältegrad ist ihnen gleichgültig; es handelt sich für sie im Winter blos darum, ob das Wasser dort, wo sie sich befinden, offen bleibt oder nicht. Einige Beobachter sagen, daß die alten Männchen und jüngeren oder nichtträchtigen Weibchen niemals Winterschlaf halten, sondern beständig umherschweifen. So viel ist sicher, daß man sie den ganzen Winter hindurch sieht und jagt, mit Ausnahme trächtiger Weibchen. Allerdings leben die Thiere während des Winters an der See, meistens am Rande des Eises. Die trächtigen Bärinnen dagegen ziehen sich gerade im Winter zurück und bringen in den kältesten Monaten ihre Jungen zur Welt. Bald nach der Paarung, welche in den Juli fallen soll, bereitet sich die Bärin ein Lager unter Felsen oder überhängenden Eisblöcken oder gräbt sich wohl auch eine Höhlung in dem Schnee und läßt sich hier einschneien. Bei der Menge von Schnee, welche in jenen Breiten fällt, währt es nicht lange, bis ihre Winterwohnung eine dicke und ziemlich warme Decke erhalten hat. Ehe sie das Lager bezog, hatte sie sich eine tüchtige Menge von Fett gesammelt, und von ihm zehrt sie während des ganzen Winters; denn sie verläßt ihr Lager nicht eher wieder, als bis die Frühlingssonne bereits ziemlich hoch steht. Mittlerweile hat sie ihre Jungen geworfen. Man weiß, daß diese nach 6—7 Monaten ausgetragen sind, und daß ihre Anzahl zwischen eins und drei schwankt, gewöhnlich aber zwei beträgt; genauere Beobachtungen sind nicht gemacht worden. Nach Aussage der nördlichen Völkerschaften sollen die jungen Eisbären kaum größer oder nicht einmal so groß als Kaninchen sein, Ende März oder Anfang April aber bereits die Größe kleiner Pudel erlangt haben. Weit eher als die Kinder des Landbären begleiten sie ihre Alte auf deren Zügen. Sie werden von ihr auf das sorgfältigste und zärtlichste gepflegt, genährt und geschützt. Die Mutter theilt auch dann noch, wenn sie schon halb oder fast ganz erwachsen sind, alle Gefahren mit ihnen; schon in der ersten Zeit der Jugend lehrt sie ihnen das Gewerbe betreiben, nämlich schwimmen und Fischen nachstellen. Die kleinen, niedlichen Gesellen begreifen das eine wie das andere bald, machen sich die Sache aber so bequem wie möglich und ruhen z. B. auch noch dann, wenn sie bereits ziemlich groß geworden sind, bei Ermüdung behaglich auf dem Rücken ihrer Mutter aus.

Entdecker und Fangschiffer haben uns rührende Geschichten von der Aufopferung und Liebe der Eisbärenmutter mitgetheilt. „Eine Bärin“, erzählt Scoresby, „welche zwei Junge bei sich hatte, wurde von einigen bewaffneten Matrosen auf einem Eisfelde verfolgt. Anfangs schien sie die Jungen dadurch zu größerer Eile anzureizen, daß sie voranlief und sich immer umsah, auch durch eigenthümliche Gebärden und einen besonderen, ängstlichen Ton der Stimme die Gefahr ihnen mitzutheilen suchte; als sie aber sah, daß ihre Verfolger ihr zu nahe kamen, mühte sie sich, jene vorwärts zu treiben, zu schieben und zu stoßen, entkam auch wirklich glücklich mit ihnen.“ Eine andere Bärin, welche von Kanes Leuten und deren Hunden aufgefunden wurde, schob ihr Junges immer etwas weiter, indem sie es mit dem Kopfe zwischen Hals und Brust klemmte oder von oben mit den Zähnen packte und fortschleppte. Abwechselnd hiermit trieb sie die verfolgenden Hunde zurück. Als sie erlegt worden war, trat das Junge auf ihre Leiche und kämpfte gegen die Hunde, bis es, durch einen Schuß in den Kopf getroffen, von seinem Standpunkte herabfiel und nach kurzem Todeskampfe verendete. Berichte aus neuerer Zeit bestätigen diese Beobachtungen; anders aber steht es mit der Wildheit und Furchtbarkeit, die man früher dem Eisbären als hervorragende Eigenschaften zuerkannt hat.

Man erzählt sich viele Unglücksfälle, welche durch ihn herbeigeführt worden sind, und gar mancher Walfänger soll die Tollkühnheit, einen Eisbären bekämpfen zu wollen, mit seinem Leben bezahlt haben. „Wenn man den Bären im Wasser antrifft“, sagt Scoresby, „kann man ihn gewöhnlich mit Vortheil angreifen; wenn er aber am Ufer oder auf beschneitem oder glattem Eise, wo er mit seinen breiten Tatzen noch einmal so schnell fortzukommen vermag als ein Mensch, sich befindet, kann er selten mit Sicherheit oder gutem Erfolge bekämpft werden. Bei weitem die meisten Unglücksfälle wurden durch die Unvorsichtigkeit solcher Angriffe herbeigeführt. Ein trauriger Vorfall ereignete sich mit einem Matrosen eines Schiffes, welches in der Davisstraße vom Eise eingeschlossen war. Wahrscheinlich durch den Geruch der Lebensmittel angelockt, kam ein dreister Bär endlich bis dicht an das Schiff heran. Die Leute waren gerade mit ihrer Mahlzeit beschäftigt, und selbst die Deckwachen nahmen daran theil. Da bemerkte ein verwegener Bursche zufällig den Bären, bewaffnete sich rasch mit einer Stange und sprang in der Absicht auf das Eis hinaus, die Ehre davonzutragen, einen so übermüthigen Gast zu demüthigen. Aber der Bär achtete wenig auf das elende Gewehr, packte, wohl durch Hunger gereizt, seinen Gegner sofort mit den furchtbaren Zähnen im Rücken und trug ihn mit solcher Schnelligkeit davon, daß Raubthier und Matrose schon weit entfernt waren, ehe die Gefährten des Unglücklichen ihm zu Hülfe kommen konnten.“ Ein andermal rettete sich ein Seemann, der einen Bären mit der Lanze angreifen wollte, aber schließlich den Muth verlor, vor dem ihm nachsetzenden Bären dadurch, daß er nach und nach Lanze, Handschuhe und Hut hinwarf, deren genaue Untersuchung den Verfolger immer wieder so lange aufhielt, daß der Seemann mittlerweile seine Gefährten erreichen konnte.

(Schluß folgt.)

Führung jetzt leistungsfähig genug sind, ohne Beihülfe englischer Regimenter und des umständlichen Kostenbewilligungsapparats der Londoner parlamentarischen Geschäftsordnung, in den Nilländern zu operiren. Es ist klar, daß dadurch der englischen Verwaltung Egyptens ganz bedeutend größere Bewegungsfreiheit erwachsen müßte und geben sich Pariser Politiker den Anschein, als glaubten sie, daß England von dieser Bewegungsfreiheit ungesäumten Gebrauch machen werde. Denn dem Einwande, daß ein siegreicher Ausgang der egyptischen Expedition gegen Osmar Digma dem Londoner Kabinet einen gewichtigen Grund für die Verlängerung seiner egyptischen Okkupationspolitik entziehen werde, legen die Franzosen selbst keinen Werth bei. Vielmehr rechnen sie schon jetzt mit der Möglichkeit, daß Egypten auf englisches Anstiften, noch ehe lange Zeit verstreicht, seine Pläne auf den Sudan wieder in Angriff nehmen und sich zunächst der Stadt und Provinz Khartum zu bemächtigen suchen werde.

Amerika.

Newyork, 20. Februar. (W. T. B.) Bei dem heute hier stattgehabten Bahnunfall sind 6 Personen getödtet, 7 verwundet worden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 21. Februar. Am Freitag, den 19. Dezember v. J., fand im Züllchower Schützenhause eine öffentliche Versammlung des Zentral-Verbandes der Werftarbeiter statt, zu welcher ein Entree von 5 Pf. erhoben wurde. Doch hatte der Vorsitzende, Schlosser Waschkau aus Bredow, zuvor eine Eingabe an die Polizei gerichtet, in welcher er die Erlaubniß zu der Versammlung nachsuchte. Am Schlusse der Eingabe bemerkte er auch, daß ein kleines Entree von 5 Pf. erhoben werden würde. Die Genehmigung kam von der Polizeibehörde zurück. Doch hatte dieselbe den Schlußpassus nicht weiter beachtet und stellte dem Waschkau ein Strafmandat über 15 Mark zu, wogegen derselbe Berufung einlegte. Das königliche Schöffengericht, vor dem die Verhandlung heute stattfand, sprach den Angeklagten frei, indem es annahm, die Polizeibehörde hätte in ihrem Antwortschreiben es versäumt, zu erwähnen, daß ein Entree nicht erhoben werden darf.

— Zu dem Sterbetage Weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. bereitet sich auch außerhalb der Armee, die diesen Tag selbstredend in feierlichster Weise begehen wird, auch in diesem Jahre eine Kundgebung aus privaten Kreisen vor, an der Jedermann theilnehmen kann, dem es ein Bedürfniß ist, diesen Tag in pietätvollem Rückblick auf den ehrwürdigen Kaiser, den wir verloren haben, zu begehen. Ein Komitee, an dessen Spitze der Herzog von Ratibor und General Freiherr von Wrangel stehen, fordert dazu auf, möglichst viele Soldaten der Armee, besonders die neueingetretenen Rekruten, in den Besitz eines Andenkens an diesen Tag zu setzen, um hierdurch gleichzeitig zu zeigen, wie sehr Armee und Volk in unserm Vaterlande Eins sind. Das Andenken besteht in einer von höheren Offizieren bearbeiteten biographischen Denkschrift (Preis 80 Pf.) des militärischen Dienstlebens Seiner Hochseligen Majestät, die völlig authentisch ist, von Seiner Majestät Selbst wiederholt revidirt und ergänzt wurde, und mit einem sehr guten photographischen Porträt Allerhöchstdesselben ausgestattet ist. Ein solches Andenken wird den älteren Soldaten für sein Leben daran erinnern, daß er die Ehre hatte, unter solchem Kriegsherrn zu dienen; es wird dem Rekruten in kurzen Zügen das Bild des ersten Soldaten aller Zeiten vor Augen führen und ihn erheben an dem Vorbilde einer achtzigjährigen königlichen Pflichttreue im Dienst, und seine Angehörigen und Nachkommen werden theilnehmen an den hierdurch geweckten patriotischen Gefühlen und Erinnerungen. Das Andenken an Kaiser Wilhelm, der so viel für sein Volk gethan, der Seine Armee so sehr liebte, lebendig zu erhalten, ist die Pflicht jedes Patrioten. Wir glauben, es werden viele unter unseren Lesern sein, die sich gern an einem solchen Geschenk für die Armee betheiligen werden, nachdem Seine Majestät der Kaiser die Aufforderung zu Zeichnungen für die Armee durch ein Komitee laut Kabinetschreiben d. d. Berlin, den 31. März 1889 Allergnädigst genehmigt hat. Wir würden rathen, daß in jeder Stadt, jedem Ort einige patriotische Personen zusammentreten, um einen Orts-Ausschuß zu bilden und für die weitere Verbreitung der Aufforderung zu wirken, denn sonst dürfte es dem Berliner Komitee kaum möglich sein, in der kurzen Zeit in alle Kreise zu dringen, die sich gern an einer so patriotischen Kundgebung betheiligen möchten. Nähere Auskunft ertheilt der Schriftführer des Komitees, Herr G. von Glasenapp in Berlin S., Alte Jakobstr. 84, und sind von demselben die Aufforderungen kostenfrei zu beziehen. Die Listen aller Zeichner sollen Seiner Majestät dem Kaiser eingereicht und Allerhöchsteine Befehle über die Vertheilung erbeten werden, weshalb der Schluß für die Annahme von Zeichnungen für die Armee auf den 22. März festgesetzt ist.

* Heute Vormittag stand vor der Reichskommission der Stettiner Festungsgrundstücke Termin an behufs Versteigerung der an der Ecke der Kaiser Wilhelm- und Elisabethstraße im Bauviertel III. belegene Parzelle 3a von 1126 Quadratmeter Größe. Meistbietender blieb Herr Architekt Trost mit 32 Mark 20 Pf. pro Quadratmeter.

— Der Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource, dessen Konzerte sich stets allseitiger Anerkennung erfreuen, veranstaltet am Montag sein letztes Winterkonzert im Saale der „Philharmonie". Es sind für dasselbe eine Anzahl neuer Männerchöre und Solis vorbereitet und gewinnt das Konzert noch dadurch an Interesse, daß auf vielseitigen Wunsch die Herren Pukownik und Weidling von der Königs-Regiments-Kapelle als Solisten mitwirken.

* Gestern spät Abends wurde der Kaufmann Leopold Lemcke, Mönchenstraße 4 wohnhaft, verhaftet und zur Kustodie gebracht, weil er Frau und Kinder arg geschlagen und dieselben mit einem Messer bedroht hat.

* Morgen nehmen die Gotzlower Dampfer ihre regelmäßigen Tourfahrten zwischen hier und Gotzlow wieder auf, und zwar werden dieselben von Morgens 7 Uhr bis Abends 5 Uhr alle Stunde fahren. — Ebenso hat der Dampfer „Gollnow" seine Fahrten von hier nach Gollnow wieder begonnen.

* Der Schneidergeselle Friedrich Nims meldete sich gestern Abend, mit mehreren Kopfwunden bedeckt, bei der Nachtwache. Er giebt an, dieselben von drei Kollegen in der Reifschlägerstraße erhalten zu haben. Es erfolgte seine Ueberführung ins städtische Krankenhaus.

— Der Minister für Handel und Gewerbe hat unterm 27. v. M. an die Vorsitzenden der Schiedsgerichte für die Durchführung der Unfallversicherung folgende allgemeine Verfügung erlassen: „Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß die Verhandlungen der Schiedsgerichte nicht immer mit der erforderlichen Beschleunigung geführt werden. Wenn zur Begründung dieses Verfahrens zum Theil darauf hingewiesen wird, daß eine Aufsammlung der einlaufenden Berufungen und deren gleichzeitige Verhandlung sich insbesondere um deswillen empfehle, weil dadurch den Berufsgenossenschaften die Zahlung von Reisekosten an die Schiedsgerichtsbeisitzer erspart wird und hierdurch die Verwaltungskosten der Berufsgenossenschaften vermindert werden, so will ich das Gewicht dieses Grundes nicht verkennen. Indessen erfordern die berechtigten Interessen der Versicherten und ihrer Hinterbliebenen, zu deren Wahrung die Schiedsgerichte an erster Stelle berufen sind, zum mindesten die gleiche Rücksicht; letztere läßt es erforderlich erscheinen, daß die Verhandlungen über die aus Anlaß eines Unfalls zu gewährenden Entschädigungen thunlichst beschleunigt und zum Abschluß gebracht werden, und dies gilt in ganz besonderm Maße für diejenigen Fälle, in welchen Berufung an das Schiedsgericht um deswillen eingelegt worden ist, weil die Berufsgenossenschaft die Gewährung einer Unfallentschädigung abgelehnt hat, die Verunglückten und Hinterbliebenen also bis zur Entscheidung des Schiedsgerichts ohne Entschädigung verbleiben. Ich halte mich auch im Hinblick auf die Verhandlungen, welche am 24. Januar im Reichstag über die Beschleunigung der Berufungs- und Rekurssachen in Angelegenheiten der Unfallversicherung gepflogen worden sind, überzeugt, daß es nur dieses Hinweises bedürfen wird, um unter gerechter Abwägung aller in Betracht kommenden Interessen diejenige Beschleunigung aller an die Unfallschiedsgerichte gelangenden Angelegenheiten zu sichern, ohne welche die Wirksamkeit der Unfallversicherungsgesetze und deren Verständniß bei den Betheiligten beeinträchtigt werden würde."

* In der Zeit vom 1. bis 16. d. Mts. sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

Regenschirme — Briefmarken — 1 Ortscheit — 1 Hund — 1 Pelzkragen — 1 Hundemaulkorb — 1 Kastenschlüssel — 1 Halstuch — Gesindedienstbücher — 1 Marke — Handschuhe — Portemonnaies mit Inhalt — 1 Wagenlaterne — 1 Brille — 1 Arbeitsbuch — 1 Zigarrenspitze — Armbänder — 10 Pfennige — 1 Schirrholz — 1 Manschette mit Knopf — 1 Pfandschein — 1 Rohrstock — 1 Schulbuch — 1 grauer Plan — Thürdrücker und Thürbeschläge — 1 Kiste mit frischen Heringen — 1 Taschenmesser — 1 Schürze.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,00—1,10 Mark, Filet 1,80—2,00 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,40 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Bauch 1,10 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,20 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Stadt-Theater.

Um einen Benefizianten zu ehren, sollte man immer die Summe der künstlerischen Wirksamkeit in Erwägung ziehen und uneigennützig genug sein, auch dann ihm seine Gunst zu bezeugen, wenn die Wahl des aufzuführenden Werkes nicht ganz nach dem Geschmack seiner Verehrer ausgefallen ist. Herr Rubo, einer unserer trefflichsten Künstler (wenn nicht der trefflichste), mußte es erleben, daß an seinem Ehrenabend das Theater nur mäßig besucht war; er, der durch sein Können und Wissen, durch seine außerordentlich geschulte Stimme und seine stets edle Gestaltungskraft oft einen hehren Genuß gewährt hatte, mußte wahrnehmen, daß seine Freunde gerade dann mit den Beweisen ihrer Freundschaft zurückhielten, als ihnen die Gelegenheit geboten wurde, dieselbe in das rechte Licht zu setzen. Das ist traurig! Freilich sind „Die lustigen Weiber von Windsor" schon zweimal aufgeführt worden. Aber ist das ein Entschuldigungsgrund? In diesem Falle handelt es sich doch nicht um die Sache, sondern um die Person. Und wenn man bedenkt, wie gering die Anzahl der dankbaren Rollen für Bassisten ist, so wird man die Wahl loben müssen, da der Falstaff wohl zu einer Kunstleistung erhoben werden kann. Bei Herrn Rubo ist es unmöglich zu sagen, diese oder jene Rolle ist seine beste. Wie er alle mit dem gleichen Ernst, mit peinlichster Gewissenhaftigkeit angreift, so ist auch sein Sir John eine ganz prächtige Figur, ritterlich — liebenswürdig Frau Fluth gegenüber, der richtige Saufkumpan im Wetttrinken mit den bürgerlichen Schwächlingen und trotz seiner Schwerfälligkeit pfiffig und schelmisch im Verkehr mit Sir Bach. Aber der arme Tölpel, wie er nachher überlistet wird, wie kleinlaut er auf den Knieen liegt und um sein Leben bittet, bis er den Verrath und Betrug inne wird! Der Künstler bot eine in jeder Beziehung einheitliche Leistung, die Scene mit Bach möchte ich wieder als den Höhepunkt derselben darstellen, dort trat die feinste Charakteristik glänzend hervor. Als das ritterliche Motiv vor Falstaff's Auftritt im Orchester ertönte, merkte man dem Publikum die erwartungsvolle Spannung an; dasselbe brach denn auch bei dem Erscheinen des Künstlers in einen Beifall aus, welcher an Herzlichkeit nichts zu wünschen ließ. Die Ovationen wiederholten sich nach dem ersten Akte, wo auch eine Anzahl Kränze auf die Bühne gereicht wurden. Im übrigen verlief die Vorstellung äußerst glatt und belebt. Das Seltsamste war, daß alle Darsteller gleichmäßig gut bei Stimme waren, daß kein einziger unter der Anstrengung der „Lohengrin"-Aufführung des vorhergehenden Tages zu leiden hatte. Fast möchte ich behaupten, daß dieselbe auf Frl. Hülters Stimme sogar günstig eingewirkt hätte; denn selten hat ihre Stimme schöner geklungen, selten ist die Tragfähigkeit derselben größer gewesen als an diesem Abende. Der Mangel an Beweglichkeit im Spiel, der trotz ihrer gegentheiligen Versicherung ausgebliebene Witz und die nur schüchtern sich kundgebende heitere Laune wurde durch den Gesang ersetzt. Wieder entzückte die Künstlerin durch ihre wundervollen Kopftöne und wußte mit wahrhaft imponirender Kraft das Finale des ersten Aktes zu beherrschen. Dort war auch ihre Deklamation am ausdruckvollsten. Die gekränkte Unschuld oder die zankende Gattin schienen ihr mehr zu behagen, wie die schmachtende Liebhaberin. Herr v. Lauppert (Fluth) that aber auch alles, um seine bessere Hälfte zu reizen. Er spielte vorzüglich den eifersüchtigen, gefoppten Ehemann. In solchen Rollen feiert seine Kunst wohlberechtigte Triumphe. Die Stärke des Künstlers liegt in der feinen Komödie, nicht in der Tragödie. Herr Caliga (Fenton) bereitete mit seiner ersten Arie die angenehmste Ueberraschung durch die dunklen Töne, welche die hell klingenden fast garnicht aufkommen ließen. Die Höhe scheint bedeutend werthvoller zu sein, wie die Mittellage. Ein zweimaliger begeisterter Hervorruf belohnte Frl. Renner (Anna) für die köstliche Wiedergabe ihrer großen Scene im letzten Akte. Die junge Künstlerin sang mit zu Herzen gehender Wärme und quellendem Ton. Wer so lebhaft-innig empfindet wie sie, besitzt einen Zauber, welcher ihr alle Herzen geneigt machen wird. Sicherlich wird man von ihr noch das höchste erwarten dürfen! Auch alle anderen der bewährten Besetzung trugen zum guten Gelingen des Ganzen bei. Einige Damen des Chores schienen am Schlusse mit ihren Gedanken bei irgend einer Operette zu weilen. Ich würde denselben rathen, da Vollkommenheit in einer Kunst nicht schaden kann, erst noch einen Kursus bei Herrn Direktor Schirmer durchzumachen. Denn, offen gestanden, in Bellevue „schunkelt" man bedeutend besser!

Das Orchester unter Herrn Winkelmann hielt sich sehr wacker. Von der Ouvertüre konnte ich leider nur die Posaunengänge in der Durchführung hören. Es giebt Leute, welche, wie ich neulich im Konzert zu beobachten Gelegenheit hatte, die letzten fünfzig Takte einer Komposition für den „Schlußgalopp" in einem Spezialitäten-Theater ansehen, bei dessen Klängen sich das Publikum entfernt. Andere halten die Musik für das geeignetste Mittel, die stockende Unterhaltung in Fluß zu bringen, Anderen wieder scheint eine Ouvertüre das unangenehmste Geräusch zu sein, welches sie auf jeden Fall mit interessanten Reden übertönen wollen. Diese sind mir di unverständlichsten! „Ja, Spaß!" (Frau Fluth. 2. Akt letzte Scene.)

Eduard Behm.

Kunst und Literatur.

Graf Julius Szapary an der Spitze Ungarns. Ein Lebens- und Charakterbild. Leipzig bei Duncker u. Humblot.

Das Buch ist bei der hohen Wichtigkeit, welche das Bündniß Oesterreich-Ungarns für uns Deutsche hat und bei der bedeutenden Stellung des Grafen Szapary und seinem energischen Charakter ein überaus beachtenswerthes, dabei höchst interessant geschriebenes Buch, welches wir warm empfehlen können. [20]

Vermischte Nachrichten.

— In der österreichischen Armee haben einzelne Truppentheile, grade wie in der preußischen, gewisse Vorrechte und Ehrenzeichen, welche ihnen in Anerkennung besonders verdienstlicher Leistungen verliehen worden sind. Ueber dieselben hat jüngst der Oberst Molnar vom Generalstabe im militär-wissenschaftlichen und Kasino-Verein zu Wien einen interessanten Vortrag gehalten. Als besondere Auszeichnungen wurden genannt: Die dem 42. Infanterie-Regiment Ernst August Herzog von Cumberland für sein tapferes Verhalten in der Schlacht bei Wagram zu Theil gewordene Auszeichnung, den Grenadiermarsch schlagen zu dürfen; eine goldene Medaille an der Regimentsfahne des 50. Infanterie-Regiments Friedrich Großherzog von Baden „für standhaftes Ausharren in der beschworenen Treue"; ein silbernes Spielhorn, welchem die nämlichen Ehrenbezeugungen erwiesen werden wie einer Fahne, ein Geschenk von den Kriegskameraden des italienischen Heeres im Jahre 1848 dem 10. Jägerbataillon in neidloser Anerkennung hervorragender Leistungen dargebracht; das Vorrecht des 8. Dragoner-Regiments Graf Montecuccoli, einst Dampierre-Kürassiere, mit klingendem Spiele durch die Hofburg ziehen und die Berechtigung seines Kommandeurs, unangemeldet beim Kaiser eintreten zu dürfen, als Dank für die Errettung Kaiser Ferdinands II. aus der Macht seiner aufständischen Unterthanen; das Verbot des Schnurrbarttragens für das 14. Dragoner-Regiment Fürst Windischgrätz zum Andenken an die Schlacht bei Kolin. (Der ehemalige Militärbevollmächtigte bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin, Prinz Aloys Liechtenstein, ließ sich, zum Kommandeur des 14. Dragoner-Regiments ernannt, noch vor seinem Abgange von Berlin den Schnurrbart abrasiren.) Außerdem führt dies Regiment für sein tapferes Verhalten bei den in den Niederlanden gegen die französische Republik ausgefochtenen Kämpfen eine goldene Medaille an der Standarte. Das Ulanen-Regiment Nr. 2 Fürst Schwarzenberg hat als Belohnung der bei Stockach 1799 bewiesenen Tapferkeit silberne Panzerketten zum Festhalten des Roßschweifes an der Czapka erhalten.

— Ueber die Ueberschwemmung, welche in der Nacht vom 19. auf den 20. Dezember v. J. die Stadt Kordoba in Argentinien heimgesucht hat, theilt das „Argent. Wochenblatt" folgende Einzelheiten mit: Ein sechzehnstündiger Regen hatte im Süden der Stadt eine außerordentliche Fluth erzeugt, kurz vor 11 Uhr Nachts vernahm man ein dumpfes Geräusch, das sich sehr schnell näherte. Die gewaltige Wassermasse riß alles mit sich: ganze Ranchos mit ihren Insassen, Thieren Karren und Bäume, überall Tod und Verderben verbreitend. Es wankten die Mauern und Häuser; Thüren und Fenster wurden eingedrückt; von allen Seiten ertönten Nothschreie und Hülferufe von Ertrinkenden. Die Straßen wurden im Nu in reißende Gebirgsflüsse von drei Meter Tiefe umgewandelt und auf den Wellen huschten wie Gespenster Menschen, Thiere und Bäume stromabwärts vorüber in die Nacht hinaus. Die allgemeine Verwirrung war unbeschreiblich und fast in jeder Familie, die in der Nähe des abgedämmten Flußbettes wohnte, spielte sich irgend eine schreckliche Scene ab. Während dessen hatte sich die Polizei in dem Glauben, daß von einem Augenblick zum anderen eine Revolution ausbrechen könnte, in ihre Festungen zurückgezogen, von wo aus sie, als jemand absichtlich Revolverschüsse abfeuerte, um damit die Wächter herbeizulocken, als Antwort einfach gegen 200 Remingtonschüsse abknallte, was die Angst und den Schrecken der Einwohner noch vermehrte. Dagegen zeichneten sich einige Offiziere der Garnison, sowie zahlreiche Mitglieder der Union Civica durch heldenmüthigen Beistand aus. Der Verlust an Menschenleben wird auf über 150 berechnet. Einen traurigen Anblick boten die südlichen und südwestlichen Stadtviertel, wo hauptsächlich die Wasser toben. Ganze Gebäude waren aus dem Gleichgewicht gebracht Mauerstücke und Pflastersteine überall in den Straßen aufgethürmt, unförmliche Trümmerhaufen von Möbeln, Thüren, Fenstern und Brücken; unter Schutthaufen Bücher, Luxus-Gegenstände, wie Pianinos ꝛc. bunt durcheinander, und dazu ein fürchterlicher Schmutz. Viele Familien retteten sich auf die Dächer, einzelne Personen kletterten auf Bäume; ein hochbetagter Greis saß auf einem Feigenbaum. In einem Magazin warf die Springfluth einen eisernen Geldschrank um; in anderen flossen ganze Waarenladungen in das Meer. Der Schaden wurde auf hundert Tausende von Pesos veranschlagt und Hunderte von Familien waren brod- und obdachlos geworden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. Februar. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 9"'. Temperatur + 2° Reaumur. Wind: SW.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—192 bez., geringer 170—178 bez., Sommerweizen 200 bez., per Februar —,—, per April-Mai 194—194,50 bez., per Mai-Juni 195,50 B., 195 G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 165—171 bez., per Februar —,—, per April-Mai 171,50—172 bez., per Mai-Juni 168,50 bis 169,50 bez., per Juni-Juli 167,50 B. u. G.

Spiritus etwas matter, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 47,60 bez., 50er 67,20 nom., per Februar 70er —,—, per April-Mai 70er 47,70 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 49,90 nom.

Rüböl höher, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 58 B., per Februar 58 B., per April-Mai 59 B., per September-Oktober 60 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 135—141 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Petroleum loko 11,40 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 58.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 185—192. **Roggen** 168—173. **Gerste** 152—156. **Hafer** 140—145. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 58—64. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—32.

Berlin, 21. Februar. Weizen per April-Mai 198,50—198,25 M., per Mai-Juni 198,75 Mk., per Juni-Juli 199,75 Mk.

Roggen per Februar 177,00 Mk., per April-Mai 174,75—174,25 Mk. per Mai-Juni 171,00 Mark.

Rüböl per April-Mai 59,60 Mk. Septbr.-Oktober 60,60 Mk.

Spiritus loko 50er 68,80 Mk., loko 70er 48,80 Mk., per Februar 70er 48,60 Mk. per April-Mai 70er 48,30 Mk. per August-Septbr. 70er 49,00 Mk.

Hafer per April-Mai 148,00 Mk., per Mai-Juni 149,25 Mk

Petroleum Februar 23,70.

London. Wetter: kalt.

Berlin, 21. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,10	Petersburg kurz	237,25
do. do. 3½%	98 80	London kurz	20,355
Deutsche Reichsanl. 3 %	86,80	London lang	20,245
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97 70	Amsterdam kurz	68,45
Italienische Rente	95 10	Paris kurz	80,60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58 00	Belgien kurz	80,70
Ungar. Goldrente	93,30	Bredow.Cement-[illegible]	125,00
Rumän. 1881er amort. Rente	100,00	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	106,50
Serbische 5% Rente	92 50	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	236,50
Griechische 4% Goldrente	70,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	130 20
Russ. Boden-Credit 4½%	103 50	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	99 40	Disconto-Commandit	215,00
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,50	Berliner Handels-Gesell.	158 90
Oesterr. Banknoten	177,55	Oesterr. Credit	174 70
Russ. Banknot. Cassa	237,85	Dynamite-Trust	159,50
do. do. Ultimo	237,75	Laurahütte	135,90
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102 80	Harpener	191,20
do. (110) 4%	99 90	Dortm. Union St.-Pr 6%	81,70
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	89 40
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94 00	Marienburg-Mlawkabahn	64 20
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	114 40	Mainzerbahn	119,90
Stett. Vulc.-Priorität.	128 50	Norddeutscher Lloyd	142,60
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	106,10	Lombarden	58,70
o. 6 proz. Prioritäten	115,10	Franzosen	108,40

Tendenz: ermäßigt.

Hamburg, 20. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 82,75, per März 82,00, per Mai 80,00, per September 76,50. — Ruhig.

Hamburg, 20. Februar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. März 13,47, per Mai 13,55, per August 13,37, per Oktober-Dezember 12,62. — Fest.

Bremen, 20. Februar. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,55 B.

Wien, 20. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 6,46 G., 6,49 B., per Herbst 8,07 G., 8,10 B. Roggen per Frühjahr 7,48 G., 7,51 B., per Herbst 6,71 G., 6,74 B. Mais per Mai-Juni 6,57 G., 6,60 B., per Juli-August 6,62 G., 6,65 B. Hafer per Frühjahr 7,25 G., 7,28 B., per Herbst 6,51 G., 6,54 B.

Amsterdam, 20. Februar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 20. Februar. Java-Kaffee good ordinary 59,50

Amsterdam, 20. Februar, Nachmittags Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per März 222, per Mai —. Roggen loko geschäftslos, auf Termine fest, per März 160—161, per Mai 154—153—154, per Oktober 143—142. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 31,75, per Mai 30,37, per Herbst 31,12.

Antwerpen, 20. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste begehrt.

Antwerpen, 20. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez. u. B., per Februar —,— bez., 16,75 B., per März —,— bez., 16 B., per April —,— bez., 16 B. Steigend.

London, 20. Februar. Chili-Kupfer 53,00, per 3 Monat 53,25.

London, 20. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 20. Februar. 96 % Javazucker loko 15,37, stetig. — Rübenrohzucker loko 13,62, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

Liverpool, 20. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl fest, Mais 1 d höher. — Wetter: Schön.

Glasgow, 20. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. ½ d.

Glasgow, 20. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 551,569 Tons gegen 882,067 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 14 gegen 89 im vorigen Jahre.

Paris, 20. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 26,90, per März 27,00, per März-Juni 27,20, per Mai-August 27,20. Roggen ruhig, per Februar 17,30, per Mai-August 17,70. Mehl träge, per Februar 59,90 per März 59,90, per März-Juni 60,10, per Mai-August 60,20. Rüböl behauptet, per Februar 69,00, per März 69,25, per März-Juni 69,50, per Mai-August 70,75. Spiritus beh., per Februar 38,50, per März 38,75, per Mai-August 40,50, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Schön.

Paris, 20. Februar, Nachmittags Rohzucker (Schlußbericht) 88% behauptet, loko 34,50. Weißer-Zucker behauptet, Nr 3 per 100 Kilogramm per Februar 36,87½, per März 37,00, per März-Juni 37,37½, per Mai-August 37,87½.

Paris, 20. Februar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 19.
3% amortisirb. Rente	96,05	96,07½
3% Rente	95,80	95,80
4½% Anleihe	105 10	105,12½
Italienische 5% Rente	95,40	95,60
Oesterr. Goldrente	98,62	98⅝
4% ungar. Goldrente	93,43	93,50
4% Russen de 1880	99,90	99,75
4% Russen de 1889	99,60	99,60
4% unifiz. Egypter	495 31	495,62
4% Spanier äußere Anleihe	77,75	77⅝
Convert. Türken	19,72½	19,72½
Türkische Loose	80,25	81 25
4% privil. Türk.-Obligationen	438,75	440,00
Franzosen	540,00	538,75
Lombarden	308,75	310,00
„ Prioritäten	343,75	342,50
Banque ottomane	634,00	636,25
„ de Paris	845,00	843,75
„ d'escompte	553,75	553,75
Crédit foncier	1288,75	1290,00
„ mobilier	440,00	442 50
Meridional-Aktien	700,00	705,00
Panama-Kanal-Aktien	38,75	40,00
„ „ 5% Obligationen	36,25	37,50
Rio Tinto-Aktien	591,80	585,00
Suezkanal-Aktien	2458,75	2458,75
Gaz Parisien	1472,00	1473,00
Credit Lyonnais	825,00	821,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	596,00	595,00
Transatlantique	612 00	615,00
B. de France	4318,00	4310,00
Ville de Paris de 1871	413,00	412,00
Tabacs Ottom.	345,00	344 00
2¾ Cons. Angl.	97⅞	97⅞
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	121$^{15}/_{16}$	121$^{15}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,23	25,23
Cheque auf London	25,24½	25,24½
Wechs. Wien. k.	206,81	206,68
„ Amsterdam k.	217,50	217,25
„ Madrid k.	485,75	485,50
Comptoir d'Escompte neue	660,00	652,00
Robinson-Aktien	62 50	63,75

Newyork, 20. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 76,00. Weizen per Mai 106,37.

Newyork, 20. Februar. Wechsel auf London 4,85. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per März — D. 76⅛ C. Mehl 3 D. 90 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 12¼ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 10⅜ C., per März 1 D. 10¼ C., per Mai 1 D 06¼ C. Getreidefracht 2,00. Mais 63,50. Zucker 5⅓. Schmalz loko 6,02. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 17,17. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16,67. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 106⅜.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. Februar. Nach Mittheilungen von zuständiger Seite sind die neuen Anleihen 45 Mal überzeichnet.

Bochum, 20. Februar. Der Ober-Bergamts-Bezirk Dortmund hat im Jahre 1890 einen Gesammtabsatz von Koakes von 4,187,780 Tonnen zum Werthe von 70 Millionen erzielt. Die Zunahme der Produktionen gegen 1889 betrug $9^{8}/_{10}$ Prozent. Nach Belgien und Frankreich belief sich die Ausfuhr auf 1,312,850 Tonnen. Der Preis für Hochofen-Koakes betrug am Jahresschluß 13 Mark gegen 27½ Mark am Anfang des Jahres. Im Betriebe befinden sich 6476 Oefen.

Pest, 20. Februar. Sehr peinliches Aufsehen erregt hier eine Ordensvermittelungs-Angelegenheit. Der Direktor des Landes-Agrikultur-Vereins, Ludwig Ordody, hat bereits demissionirt, weil er mehrere Personen, welche an der vorjährigen Wiener landwirthschaftlichen Ausstellung theilgenommen, behufs Auszeichnung in Vorschlag gebracht hat.

Brüssel, 21. Februar. Gegenüber den sensationellen Meldungen auswärtiger Blätter über den angeblich unnatürlichen Tod des Kronprinzen Balduin konstatirt der behandelnde Arzt, Professor Rommelaese, unter Eid, daß der Tod des Kronprinzen in durchaus natürlicher Weise erfolgt sei.

Paris, 20. Februar. Die neue portugiesische Anleihe soll nicht 20, sondern 9 Millionen betragen.

Paris, 20. Februar. Die hiesige Presse widmet der Kaiserin Friedrich äußerst sympathische Artikel.

London, 20. Februar. Im Unterhause brachte Pritchard Morgan einen Antrag ein, wonach das Bestehen der englischen Kirche in Wallis als Staatskirche für eine Anomalie und Ungerechtigkeit erklärt wird, die aufhören sollte. Gladstone bekämpfte den Antrag und unterstützte die Regierung. Das Haus verwarf den Antrag mit 235 gegen 203 Stimmen.

London, 20. Februar. „Reuters Bureau" meldet aus Suakin vom 20. d. M.: „Tokar wurde heute nach geringem Widerstande besetzt."

Petersburg, 20. Februar. Um den Zustand des Großfürsten Georg auf das genaueste festzustellen, sind Aerzte von hier nach Athen gesendet worden. Nach dem Bericht derselben wird der Kaiser erst über eine eventuelle Reise nach Athen beschließen. Der Kaiser möchte den kranken Großfürsten nach Petersburg kommen lassen.

Buenos-Ayres, 20. Februar. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Nach dem Attentat sprang General Roca aus seinem Wagen und schlug den Angreifer mit einem Stocke zu Boden. Zahlreiche Personen begaben sich nach dem Hause Roca's, um ihn zu seiner Errettung zu beglückwünschen. Es herrscht allgemeiner Unwille gegen den Attentäter. Um 5 Uhr Nachmittags wurde der Belagerungszustand erklärt. Von Zaraka ist Artillerie eingetroffen. Die Truppen sind in den Kasernen konsignirt. Wie verlautet, hätte der General Campos demissionirt.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Lehrling für die Buchbinderei verlangt **R. Henze,** Albrechtstr. 3b.

1 tüchtigen Barbiergehülfen sucht sofort **Carl Thormann,** Fuhrstr. 29.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit werden verlangt Bugenhagenstraße 16, Hof parterre rechts.

Ein zuverlässiger Windmüller erhält zum 2. März Arbeit. **C. Oehlberg,** Stralsund.

1 Schneidergeselle auf best. Arb. wird verl. Wende, Charlottenst. 3, III.

Ein Schneidergeselle auf Woche für b stellte Arbeit wird verlangt Rosengarten 49, Seitenflügel 2 Tr.

Ein Knabe, der die Pfefferküchlerei erlernen will, kann sogleich eintreten bei **Heinrich,** Falkenwalderstr. 8.

Einen Gärtnergehülfen verlangt **F. Wolff,** Neutorney Querstraße 3.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Hosen wird verlangt Falkenwalderstraße 123, part. r.

Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt **Miecker,** gr. Schanze 6, 3 Tr.

Ein Knabe, der Lust hat die Seilerei zu erlernen, kann sich melden bei **Robert Westphal.**

Einen Bügler verlangt **F. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, III v.

Einen Knaben, der Lust hat, die feine Herrenschneiderei zu erlernen verl. **A. Wandrich,** Rosengarten 64.

Ein junger Mensch, welcher das Bügeln erlernen will, kann sich melden gr. Wollweberstr. 14, H. 3 Tr.

Vier Knechte und Mädchen nach hier und außerhalb verlangt Frau **Borgward,** Baumstr. 31.

Weibliche.

Flotte Masch.- u. Handnähterinnen auf Jackets sof. verl. kl. Wollweberstr. 6, I I.

Geübte Maschinen- u. Hand-Nähterinnen auf Jackets verlangt sof. Falkenwalderstr. 23, p. l.

Flotte Maschinen-Nähterinnen auf **Jackets** verlangt **Bornstein,** Reifschlägerstr. 13, 2 Tr. r.

In der Damen-Konfektion geübte Arbeiterinnen können sofort eintreten bei **H. Haxel,** Schulzenstr. 29, 3 Tr.

Auf feine zugeschnittene
Mädchen-Mäntel
werden tüchtige Arbeiterinnen bei höchsten Arbeitslöhnen verlangt.
Richard Braun,
Breitestr. 15.

Ein gesittetes Mädchen für Küche u. Hausarb. sucht Frau Pfarrer **Klessen,** Kirchplatz 2.

Ein ordentliches Mädchen, kinderlieb, wird p. 1. April verlangt Paradeplatz 27b, 3 Tr. l.

Eine tüchtige Maschinennähterin und mehrere Handnähterinnen auf Stoffhosen w. verl. Schulzenstraße 43—44, 3 Treppen.

Eine Westennähterin wird verlangt Augustastr. 60, Hof 2 Treppen.

Geübte Nähterinnen auf Mädchenmäntel, aber nur solche, find. d. Beschäftig. grüne Schanze 14, 1 Tr.

1 tüchtige ehrliche Waschfrau m. gut. Empfehlungen kann sich melden Beutlerstr. 5—6, 1 Tr.

Nach Mecklenburg, Reise frei, w. **Fr. Dumstrey-Magazinstr. 2,** viele **Mädchen, Burschen, Pferdeknechte. Auch** für **hier** und **Umgegend** viele **Köchinnen, Mädchen, Knechte** und **einen** verheiratheten **Schäferknecht.**

Vermiethungen.

Wohnungen.

Kohlmarkt 2 eine freundliche Wohnung von 2 Stuben und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Bellevuestr. 8 1—4 Stuben, Kab., Küche 2c. sof. o. spät. z. verm. Desgl. daselbst auch Pferdeställe zu v.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kloset mit Wasserleitung und Zubehör ist zum 1. März zu vermiethen Oberwiek 7 und 8.

Grenzstr. 20, 1 Tr., Sonnenseite, an der Pferdebahn, z. 1. April fr. Wohn. v. 2 Vorder- u. 2 Hinterst., Küche m. Wasserl., Korr., a. **ruh.** Leute z. v. Auch a. Sommerw. zu h. N. p. r.

Stube, Kammer, Küche zu vermiethen **Grünhof, Grenzstraße 26.**

1 kleine Vorderwohnung, à 18 *M*, an ruhige Leute zu verm. gr. Wollweberstr. 10, Laden.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. z. 1. März für 37,50 Mk. und 1 Wohnung zum 1. April für 33 Mark zu verm. N. 2 Tr. l.

Lindenstr. 17, 3 Tr. ist eine Wohnung v. 2 Stub. zu 27 Mk. zum 1. April z. verm. Näheres Hof 1 Tr.

2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. d. Stadt z. 1. März resp. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, p. r.

Stube, Kammer, Küche zum März zu vermiethen Königsplatz 4, 1 Tr.

Bismarckstr. 22 4 Stuben, Badestube u. Zub. sogl. zu verm. Näh. II l.

Lindenstr. 25, II ist eine Wohnung von 3 Stuben zum 1. März od. später zu vermiethen.

Pölitzerstr. 86 herrsch. Wohn., 5 u. 6 Zimmer. m. Balkon u. Garten zu verm.

Stuben.

Schlafstelle z. verm. Rosengarten 8, Hof 3 Tr. l

2 leere Stuben eventl. möbl. z. verm. Mauerstr. 2, III.

Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 75, 3 Tr.

1 freundl. Zimmer ist gr. Wollweberstr. 51, 1 Tr., zu vermiethen.

1 möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu verm. Baumstr. 21, v. 3 Tr.

Löwestr. 8, part. l. ist ein freundl. möbl. Zimmer zum 1. März zu vermiethen.

Ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer miethsfrei. Näheres Falkenwalderstr. 135, part.

Louisenstr. 12 ein großes leeres Vorderz. z. 1. April zu vermiethen. Von 10 Uhr Vormittags zu besehen.

Albrechtstr. 3b, 3 Tr. ist ein freundl. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort oder zum 1. März z. verm.

1 möblirtes Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermiethen Schulstr. 4, Hof 1½ Tr.

Holzstr. 14b eine 2-fenstrige Stube z. 1. März an ruhige Leute zu vermiethen.

1 jg. Mann oder anst. Mädchen f. freundl. Wohnung Blücherstr. 18, im Keller l.

2 anst. junge Leute f. Schlafstelle Hohenzollernstr. 4, H. 2 Tr. r.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Bugenhagenstr. 16, Hof part. r.

1 jg. Mann f. helle Schlafst. Rosengarten 50, v. 1 Tr. l.

Zu 4 Mark dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben, passend für jede Jahreszeit.

Muster und Waarenversandt

 nach allen Gegenden franko. 

Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in carrirten und melirten Farben und einfarbig.

Zu 12 Mark 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.

Zu 30 Mark 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.

Zu 8 Mark 1½ Meter **wasserdichten Stoff** zu einer Joppe.

Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 13 Mark 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, **echte wasserdichte Waare.**

Zu 50 Pfennig Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.

Zu 9 Mark 3 Meter **wasserdichten Stoff** zu Damen-Regen-Mantel.

Zu 6 Mark 5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.

Zu 7 Mark 20 Pfg. 6 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.

Zu 16 Mark 50 Pfg. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.

Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 4 Mark 50 Pfg. 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 12 Mark 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.

Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit.

Zu 20 Mark 3⅓ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.

Zu 2 Mark Stoff zu einer farbigen Tuchweste.

Zu 4 Mark 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.

Zu 15 Mark 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.

Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Paletot in jeder Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 24 Mark 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 4 Mark 80 Pfg. Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 7 Mark 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Specialität für Damen. Seidenstoffe schwarz u. farbig in größter Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Besonders billig: Damentuche und Seidenstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Seiden-Stoffe für Damen-kleider.

Wir versenden an alle Stände **jedes beliebige Maaß portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Seiden-Stoffe für Damen-kleider.

F. C. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von
Dr. **Adolf Wagner,**
Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.
Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.
Zweite vielfach veränderte und vermehrte Auflage.
Zweite Abtheilung.
Allgemeine Steuerlehre.
Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 *M* 50 *ℌ*.

Paul Kupz & Co., Commandit-Gesellschaft,
Bankgeschäft, Berlin N., Oranienburgerstr. 76.

Telegr.-Adr.: Controlor Berlin. Fernspr.-Amt III Nr. 8322

besorgen **alle Börsengeschäfte p Cassa, Zeit (ultimo) u. Prämie (beschränktes Risico u. unbegrenzter Nutzen)** coulantest und reell. Interessenten erhalten **gratis** erschöpfende **Information,** umfassenden **Börsenbericht,** sowie unsere **Geschäftsbedingungen** und Anleitung **„zur rationellen Capitalsanlage u. Speculation".**
Incasso, Auskunft, Discont u. Checkverkehr auf alle Plätze der Welt.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

– Berlin. Gegründet 1875. **Juristische Person. Staatsoberaufsicht.** **Stuttgart. –**

Filialdirection: Anhaltstrasse 14 — **Generaldirection: Uhlandstrasse 5.**

Wichtig für jeden Hausbesitzer!

Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für die pekuniären Nachtheile, welche dadurch entstehen können, daß vorübergehende oder im Hause verkehrende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen oder daß durch die Schuld der Hausbesitzer werthvolle Gegenstände zerstört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Beachtung als früher, weil sich die Fälle täglich mehren, in welchen Hausbesitzer durch richterliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Beschädigte verurtheilt werden. Einen Schutz gegen diese Gefahren bietet die

Haftpflicht-Versicherung

des

Allg. Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

Diese Versicherung wird von den Vorständen der Hausbesitzer-Vereine angelegentlichst empfohlen; sie ist mit kaum nennenswerthen Kosten verbunden, indem die Jahres-Prämie für Körperverletzung pro 1000 *M* des Miethserträgnisses nur 1—2 *M* beträgt.

Am 1. Januar 1890 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 60,096 Versicherungen.

Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne **gratis** abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirection** wenden.

Die Sub-Direktion Stettin: **Walter Christ,** Elisabethstr. 63/64.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Wir sind **Käufer** von

Dividendenscheinen,

u. z.:

1890.	Disconto-Commandit	10¾ pCt.
1890.	Dresdner Bank	8¾ pCt.
1890/91.	Harpener	16 pCt.
1890.	Hibernia	18 pCt.
1891.	Hibernia	19½ pCt.
1890.	Gelsenkirchen	11½ pCt.
1890.	Pluto	16½ pCt.
1890/91.	Dannenbaum	11 pCt.
1890/91.	Königs-Laurahütte	9½ pCt.
1890/91.	Bochumer	10 pCt.
1890/91.	Allgem. Elektricität	11 pCt.

Wir kaufen auch Dividendenscheine und Coupons **sämmtlicher übrigen Werthpapiere** unter den **coulantesten** Bedingungen.

Wir machen hierbei aufmerksam, daß wir **Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte gegen nur $1/10$ pCt. Provision** vermitteln und daß wir an Jedermann unsere **täglich** erscheinenden Börsenberichte **franko und gratis** versenden.

Mit Auskünften und Rathschlägen **über Börsentransactionen bester und sicherster Capitalsanlage** 2c. stehen wir bereitwilligst zur Verfügung.

Commandit-Gesellschaft Hugo Loewy,
Bankgeschäft,
Berlin W., Friedrichstrasse 167.

Konzessionirtes Leih-Haus gr. Wollweberstr. 40, I.
Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Waarenposten zu gesetzmäßigen Zinsen.

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 — **J. L. Rex** — Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 und 6,00.
Moning Congo a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. 4,00, 6,00 und 9,00.
— in plombierten Packeten a ¼, ½, ¹⁄₁ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 3,00.
Ferner: **Indische Thee's,** sowie **Indisch-chinesische Mischungen** à Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.
— ebenfalls in Packeten à ¼, ½, ¹⁄₁ Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Schönheit des Antlitzes wird erreicht durch

Leichner's Fettpuder

und Leichner's Hermelinpuder
(beste Gattung Fettpuder)

Gesichtspuder für Tag und Abend, festhaftend, macht die Haut schön, rosig, jugendfrisch, weich; er ist unschädlich und man sieht nicht, dass man gepudert ist. – Auf allen Ausstellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet; im Gebrauch beim höchsten Adel, der ganzen Künstlerwelt, und ist zu haben in allen Parfumerien, jedoch nur in verschlossenen Dosen mit der Schutzmarke „Lyra und Lorbeerkranz". Man verlange stets:

Leichner's Fettpuder.

L. Leichner, Königl. Hoftheaterlieferant, Parfumeur-Chimiste, **Berlin.**

C. H. Burk Stuttgart — Schutz-Marke.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.
Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich à M. 1.—, M. 2.— und M. 4 50.
— Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke,** sowie die jeder **Flasche** beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken. Engroslager bei **W. Mayer** in Stettin.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück

Qualität	Menge	Preis
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	*M* 4,00,
	1 Mtr.	23 *ℌ*
Qualität R.	1 Stück = 20 = =	4,00,
	1 Mtr.	24 *ℌ*
Qualität J.	1 Stück = 20 = =	4,60,
	1 Mtr.	26 *ℌ*
Qualität E.	1 Stück = 20 = =	5,40,
	1 Mtr.	30 *ℌ*
Qualität S.	1 Stück = 20 = =	6,00,
	1 Mtr.	33 *ℌ*
Qualität EE.	1 Stück = 20 = =	6,60,
	1 Mtr.	35 *ℌ*

Fertige Scheuertücher

Qualität	Größe	p. Dtz.	p. St.
Qual. F.	67+55 cm gr.,	p. Dtz. *M* 1,70,	p. St. 15 *ℌ*
	80+55 = =	= 2,00,	= 18 =
Qual. R.	67+55 = =	= 1,95,	= 17 =
	82+55 = =	= 2,30,	= 20 =
Qual. J.	67+58 = =	= 2,00,	= 18 =
	82+58 = =	= 2,40,	= 21 =
Qual. E.	67+58 = =	= 2,20,	= 20 =
	82+50 = =	= 2,70,	= 24 =
Qual. S.	67+58 = =	= 2,50,	= 22 =
	82+58 = =	= 3,10,	= 27 =
Qual. EE.	67+58 = =	= 2,80,	= 25 =
	82+58 = =	= 3,40,	= 30 =

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

---

21 Klosterhof — **M. Hoppe, Tischlermeister,** — 21 Klosterhof

Werkstatt für

Bau- und Laden-Einrichtungen.

Gegründet 1878.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Ausverkauf
zurückgesetzter Teppiche
bei
Aug. Eichhorn,
Breitestrasse 31.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

Ein grosser Posten



Möbelstoffe

in **Rips, Fantasie, Damast** und **Plüsch.**
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen
bei
Wilhelm Elkan Nachf.
(Inh. Blumberg & Joseph),
gr. Domstrasse 6,
Spezial-Geschäft in **Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Posamenten** rc.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc. Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.
Engros-Lager bei **W. Mayer** in Stettin.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.



Anerkannt vorzügl. Construction. Ausführliche **Preisliste** mit Abbildungen **auf Wunsch kostenfrei.**

Berlin. — F. Soennecken's Verlag. — Bonn. Leipzig.



WARNUNG!



Anerkannt beste Bureau- u. Comptoir-Feder.

Da bereits vielfache Nachahmungen dieser allgemein beliebten Feder in **geringerer Qualität** in den Handel gebracht worden sind, so bitte ich die geehrten Konsumenten darauf zu achten, dass **jede einzelne Stahlfeder** mit meinem **vollständigen Namen** und die Schachteln ausserdem mit **nebenstehender Schutzmarke** versehen sind; **nur diese Merkmale** bieten für die bisherige Qualität Garantie
Zu beziehen durch **alle Schreibwaaren-Handlungen** des In- und Auslandes.

Berlin S. **S. Roeder,** Königl. Hoflieferant.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,
ausgezeichnet durch die
Goldene Medaille in Köln 1890
und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**
Hochachtungsvoll
C. L. Geletneky, Stettin,
Roßmarktstraße 18.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren aller Art
für Damen, Herren und Kinder, sowie
Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués, Parchende und Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Fertige Flanell-Beinkleider mit Handlanguette		
für Kinder von 2 Jahren	per Stück	75 Pf.
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„ „	90 „
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„ „	100 „
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„ „	110 „
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„ „	125 „
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„ „	135 „
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„ „	160 „
für Damen 75 cm lang	„ „	175 „
für Damen 85 cm lang	„ „	200 „
für Damen 90 cm lang	„ „	225 „

Fertige Parchend-Beinkleider mit farbigen Litzen.		
für Kinder von 2 Jahren	per Stück	50 Pf
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„ „	55 „
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„ „	60 „
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„ „	70 „
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„ „	80 „
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„ „	90 „
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„ „	100 „
für Damen 75 cm lang	„ „	110 „
für Damen 85 cm lang	„ „	125 „
für Damen 90 cm lang	„ „	135 „

Bunte Nachtjacken
für Kinder per Stück von 40 Pf. an, für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.
Gestrickte Herren-Westen
per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen
in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden
per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken
von gerauhtem gutem Piqué vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.
Gestrickte Damen-Westen
per Stück von Mark 1,50 an.

Schürzen
für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten
in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Facons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

Marke							
Marke	C	9	per Mtr. 33 Pfg.	in kleinen Stücken	von 20	Mtr. Mk	6,00,
„	L	11	„ „ 38	„ „ „ „	„ 20	„ „	7,00,
„	G	13	„ „ 43	„ „ „ „	„ 20	„ „	8,00,
„	E	15	„ „ 45	„ „ „ „	„ 20	„ „	8,40,
„	L	17	„ „ 47	„ „ „ „	„ 20	„ „	9,00,
„	E	19	„ „ 50	„ „ „ „	„ 20	„ „	9,60,
„	T	21	„ „ 55	„ „ „ „	„ 20	„ „	10,40.

Handschuhe
mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von ℳ 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés
in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk. 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertige Bettbezüge
in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammasses.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth gestreift von Mark 1,00 an.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehäkelten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets,
per Stück von 1 Mark an.
Specialitäten:
Whalonia-Corset
per Stück 5,50.
Mikado-Corset
per Stück 6,25.

Tricotagen
in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemdchen	von Mk.	0,90 an.
Herren-Hemden	„ „	0,95 „
Herren-Hosen	„ „	1,35 „
Herren-Hosen (Jäger)	„ „	2,00 „
Herren-Hemden (Jäger)	„ „	1,75 „

Kinder-Tricots
für das Alter von

Alter	in Baumw.	in Wolle
2 bis 3 Jahren	50,	1,45.
4 „ 5 „ „ „	65, „ „	1,60.
6 „ 7 „ „ „	85, „ „	1,80.
8 „ 9 „ „ „	1,00, „ „	2,10.
10 „ 11 „ „ „	1,20, „ „	2,35.
12 „ 13 „ „ „	1,40, „ „	2,50.

Regenschirme
für Damen und Herren, in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an, in Gloria per Stück von Mk. 3,00 an.
Reinseidene Hammonia-Schirme
bei 2jähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18.

Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden)

Der seit 25 Jahren unübertroffen bewährte rheinische
Trauben-Brust-Honig
ist unter Garantie stets echt zu haben in Stettin in allen Apotheken.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 ℳ

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr.
Klosterhof Nr. 21.

Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff.
Breitestraße 5.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen
Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

Champagner.
Marke **Carte Blanche, H. Latour & Co.,** Epernay, p. Kiste von 12 ganz. Flaschen ℳ 18,
„ **Carte d'or** „ „ „ „ 12 „ „ ℳ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Zur Ball-Saison empfehle ich:
Atlasse, Sammete, Plusche, seidene Bänder
in den modernsten Lichtfarben.
Ball-Handschuhe und Ball-Strümpfe
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
C. L. Geletneky.
Roßmarktstraße 18.